

УДК 81'42+811.112.2.09

*Liliana Kinakh,
Sophia Kozak*

FRAMESTRUKTUREN DER CHARAKTERISTIK DER HANDELNDEN PERSONEN IM SCHÖNGEISTIGEN DISKURS

Die vorliegende Abhandlung ist dem wichtigen Problem der kognitiven Linguistik, und zwar der Untersuchung des Funktionierens der charakterisierenden Framestrukturen im Diskurs der schöngeistigen Literatur, gewidmet. Die Analyse der Framestrukturen, die den Frame "Charakter" im deutschsprachigen literarischen Diskurs repräsentieren, wurde durchgeführt. Der Frame wird als eine Struktur mit doppelter Natur – kognitiver und linguistischer – betrachtet. Die Differenzierung zwischen den Fachausdrücken "Frame", "Framestruktur", "Terminal" und "Terminalelement" wurde durchgeführt. Die Terminalelemente (Füller), die die Terminals des Frames "Charakter" repräsentieren, wurden analysiert und die Besonderheiten des Funktionierens der entsprechenden Framestrukturen im Diskurs der deutschen schöngeistigen Literatur erforscht. Die durchgeführte Untersuchung hat ergeben, dass die Framestrukturen eine wichtige Rolle in Wahrnehmung und Verstehen des Inhaltes spielen, weil sie als Träger der Zusammenhänge zwischen den sprachlichen Elementen fungieren, thematische Kohärenz des Diskurses gewährleisten und somit zur adäquaten Interpretation der Autorenpragmatik beitragen.

Schlüsselwörter: Charakter, Frame, Framestruktur, Terminal, Terminalelement, Diskurs.

Problemstellung und wissenschaftliche Bedeutung. Fremdsprachliche Kommunikation ist heute ein nicht wegzudenkender Bestandteil des modernen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens der Ukraine und der ganzen Welt. Zu der Qualität und guten Ergebnissen verschiedener Prozesse der Fremdsprachenkommunikation beizutragen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Hochschulen und auch der Forschungen auf dem Gebiet der Fremdsprachenphilologie.

Immer mehr Sprachwissenschaftler verbinden die Lösung vieler linguistischer Probleme mit der Erforschung der Mechanismen von Wissensrepräsentation, also mit der kognitiven Tätigkeit des Menschen. Eine der Aufgaben der kognitiven Linguistik ist es, sich mit Modellen der Kognitionsbeschreibung zu beschäftigen, die die menschliche Denk- und Sprachtätigkeit optimal beschreiben und erklären könnten. Zu derartigen Wissensrepräsentationsmodellen gehört unter anderem der Frame, dessen Einführung in die Computerwissenschaft dem Gelehrten M. Minsky [10] zu verdanken ist. Der Wissenschaftler versteht unter Frames besondere Datenstrukturen, die typische Situationen beschreiben.

Die Aktualität der vorliegenden Abhandlung besteht darin, dass viele Fragen bezüglich der Frames in der modernen Sprachwissenschaft unter neuem Gesichtspunkt betrachtet werden müssen, da die Diskussion zu diesem Thema, ausgelöst durch M. Minskys Beitrag, weitgehend auf theoretische Überlegungen beschränkt bleibt. Außerdem ist das Problem des Funktionierens der Framestrukturen im Diskurs der schöngeistigen Literatur fast ungerührt und benötigt einer tieferen Erforschung.

Die Analyse der wissenschaftlichen Beiträge zum Problem. Die Meinung, dass Wissen im menschlichen Gedächtnis in Form komplex strukturierter Gesamtheit vorhanden ist, wurde sehr schnell zu einem populären Standpunkt in Psychologie, künstlicher Intelligenz und Linguistik. Den Fragen der Frames als wichtiger Wissensrepräsentationsstrukturen sind die Werke von E. Charniak [1], T. A. van Dijk [2], Ch. J. Fillmore [4], K.-P. Konerding [6], K. Kusko [7], G. Lakoff [8], D. Metzger [9], M. Minsky [10], H. Putnam [11], V. Raskin [12], R. Schank [13], S. Voigt [14], u. a. gewidmet.

In der künstlichen Intelligenz finden konkrete Frames Verwendung als Texte einer bestimmten Sorte zur praxisgebundenen Darstellung thematischen zentrierten Wissens und werden als "Informationen" verstanden, die über spezielle Texte der Computersprache verfügbar sind. Das typische Beispiel für das Vorgehen im Bereich der künstlichen Intelligenz ist mit E. Charniaks

Arbeiten vorgestellt. In seiner Konzeption geht es um die Entwicklung der Modelle von Wissensdarstellungen für den erfolgreichen praktischen Einsatz am Computer. Der Vorteil dieses Verhaltens besteht in der schnellen Vorstellung erster praktischer Resultate am Rechner, was zu bestimmen ermöglicht, welche Probleme in der Praxis ernst zu nehmen und als nächste zu lösen. Aus der Analyse der Arbeiten, in denen das Thema der Wissensdarstellung behandelt wird, ergibt sich, dass Framestrukturen zu einem erheblichen Teil durch sprachliche Strukturen bestimmt werden. Diese Annahme korrespondiert mit der allgemeinen Position der KI-Forschung, dass Wissensrepräsentation als die sprachliche Darstellung von Sachverhalten zu verstehen ist, wobei die zur Verwendung gelangenden Sprachen den Zwecken der jeweiligen Darstellung entsprechend beschaffen und normiert sind [6].

Beim Definieren des Frames stützen wir uns auf die Konzeption von Ch. Fillmore, der als erster auf die Relevanz von Frametheorie für die Linguistik aufmerksam gemacht hat. Der Wissenschaftler definiert den Frame als ein System der Begriffe, die in so einer Wechselbeziehung zueinander stehen, dass man, um einen Begriff zu verstehen, die ganze Struktur kennen muss, zu der dieser Begriff gehört [4].

Das Ziel und die Aufgaben der Abhandlung. Das Ziel des vorliegenden Beitrags besteht in der Aufdeckung der Autorenpragmatik durch die Analyse der Framestrukturen, die die handelnden Personen im Diskurs der schöngeistigen Literatur charakterisieren. Zu den Aufgaben gehört die Interpretation der Terminalelemente (Füller), die den Frame "Charakter" im Diskurs vertreten. Die Untersuchung wurde am Material des Romans des deutschen Schriftstellers H. Hesse "Das Glasperlenspiel" durchgeführt.

Darlegung des Inhalts und Begründung der erhaltenen Ergebnisse. In unserer Untersuchung betrachten wir Frames als kognitive Strukturen mit dem binären Status: einerseits gehören sie zu den mentalen Gebilden, das heißt, sie sind Einheiten der Wissensrepräsentation, und andererseits finden sie ihren Ausdruck in der Sprache. Die sprachlichen Korrelate der Frames sind Framestrukturen, die die entsprechenden Frames im Diskurs darstellen (repräsentieren).

Wir bedienen uns der Fachausdrücke "Frame", "Framestruktur", "Terminal" und "Terminalelement" ("Füller") (engl. *filler* (Füllstoff)). Der Frame besteht aus den Terminals und die Framestruktur besteht aus den Terminalelementen (Füllern).

Der Frame samt seinen Terminals gehört zu mentalen (geistigen) Gebilden, dabei ist die Framestruktur samt ihren Terminalelementen (Füllern) die Repräsentation (Abbildung) des bestimmten Frames in der Sprache. Die Framestrukturen sind also lexikalisch-syntaktische Strukturen, die die bestimmten Frames im Diskurs vertreten. Die Terminalelemente (Füller) sind dementsprechend die lexikalischen Einheiten, die die bestimmten Terminals im Diskurs vertreten.

Den Frame "CHARAKTER" betrachten wir als eine kognitive Struktur, die die kategorialen Kenntnisse über den menschlichen Charakter repräsentiert. Diese Kenntnisse sind in lexikographischen Quellen fixiert. Für die Feststellung der Terminals des Frames "Charakter" stützen wir uns auf die entsprechende Begriffsbestimmung, die das Universalwörterbuch DUDEN vorschlägt: der Charakter ist "das individuelle Gepräge eines Menschen durch ererbte und erworbene Eigenschaften, wie es in seinem Wollen und Handeln zum Ausdruck kommt" [3, S. 333]. Diese Definition beinhaltet die Hauptterminals, die zum Frame "CHARAKTER" gehören: EIGENSCHAFT – WOLLEN – HANDELN:

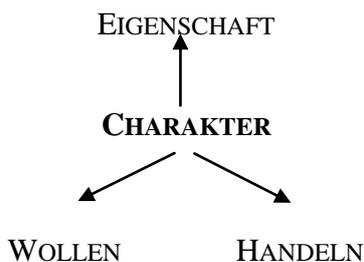


Abbildung 1. Die Struktur des Frames "CHARAKTER"

Die Framestrukturen, die den menschlichen Charakter im schöngeistigen Diskurs beschreiben, spielen eine wichtige Rolle in Aufdeckung des Wesens der literarischen Gestalten. Davon zeugen zahlreiche Framestrukturen, die die handelnden Personen in literarischen Werken darstellen. Zum Nachweis wenden wir uns an den Roman des berühmten deutschen Schriftstellers des vorigen Jahrhunderts H. Hesse "Das Glasperlenspiel". Das Buch schildert das Leben eines früh verwaisten Knaben Josef Knecht, der nach sorgfältiger Erziehung und Vorbereitung zum Amt des Glasperlenspielmeisters aufsteigt.

Die diskursive Architektonik des Werkes stützt sich auf die Menge von Framestrukturen, die mit der Charakteristik der handelnden Personen verbunden sind.–Als Beispiel kann der folgende Auszug dienen: "*Je und je schon hatte Josef Knecht als **schweigsamer**, aber **aufmerksamer** Zuhörer sich im Hintergrund irgendeiner kleinen Schülergruppe aufgehalten, deren Mittelpunkt und Redner Designori war*" (H. Hesse, S. 76). Die Adjektive *schweigsam* und *aufmerksam* sind Füller zum Terminal "Eigenschaft" des Frames "Charakter", die gewisse Züge der Hauptgestalt des Romans explizit zum Ausdruck bringen.

Die nächste Framestruktur ist auch reich an Terminalelementen (Füllern), die den Frame "Charakter" repräsentieren: "*Ich **rechne auf dich** und **rechne darauf**, dass du, sobald ich dir irgendwelche **Gegendienste leisten** kann, über mich **verfügst***" (H. Hesse, S. 100). Mit Hilfe von Verben *rechnen*, (*die Gegendienste*) *leisten*, *verfügen*, die als Füller des Terminal "Handeln" hier auftreten, stellt der Autor die Hauptfigur als eine aufmerksame, vertrauensvolle und hilfsbereite Persönlichkeit dar.

Ziemlich gelungen beschreibt der Autor die Freude und Lust des jungen Ordensbruders. Und zwar die Füller von beiden Terminals des Frames "Charakter" – "Wollen" (*die Lust, die Neugierde*) und "Handeln" (*Reise, Betätigung*) – aktualisieren die Autorenpragmatik: "*...freudig, er spürte **Lust zur Reise, Lust zur Betätigung** und **Neugierde auf die fremde Welt**, in die man ihn sandte*" (H. Hesse, S. 124).

Es ist bekannt, dass der menschliche Charakter auch das Verhalten der Mitmenschen beeinflusst. So verdient Josef Knecht wegen seiner positiven Charakterzüge große Achtung und Liebe seiner Nächsten, was dem Leser die folgende Framestruktur deutlich zeigt: "*Er zog an, er wurde **bewundert, beneidet und geliebt**, einfach um **seines adligen Wesens willen**, und von einer gewissen Stufe seines «Erwachens» an war er sich dieser Gabe auch bewusst*" (H. Hesse, S. 229). Der Frame "Charakter" wird hier durch folgende Lexik vertreten: *bewundern, lieben, beneiden, das adlige Wesen, Gabe*, mit deren Hilfe der Autor sehr meisterhaft die Einstellung der Menschen zu Josef geschildert hat.

"*Du bist **der aufgeschlossenste, willigste und redlichste** von allen gewesen, mit denen ich jemals solche Versuche unternahm; du standst tapfer für die Rechte Kastaliens ein, **ohne** doch gegen meine andere Welt und deren **gleichgültig zu sein** oder sie gar **zu verachten***" (H. Hesse, S. 252). Die Adjektive *aufgeschlossen*; *willig* und *redlich* sowie die Infinitivkonstruktionen *ohne [...]* *gleichgültig zu sein*; *ohne [...]* *zu verachten* treten als Füller zum Terminal "Eigenschaft" des Frames "Charakter" auf. Plinio meinte, Josef besäße nur positive Züge. Und anders konnte nicht sein: der letzte war wirklich ein durchaus positiver Mensch, alle waren von ihm begeistert.

Josef Knecht war mit dem hervorragenden Glasperlenspieler Fritz Tegularius befreundet. Dieser Eigenbrötler (so nennt ihn H. Hesse) stellte für seinen Freund ein mahnendes Vorzeichen dar. "*Dieser wunderliche Mensch war so sehr Kastalier... Er war insofern **ein guter, ja glänzender Kastalier**, als er **ein vielseitiger**, in der Gelehrsamkeit ebenso wie in der Glasperlenspielkunst **unermüdlich und unersättlich fleißiger Geist** war*" (H. Hesse, S. 230). In dieser Framestruktur vertreten solche Füller wie *wunderlich, gut, glänzend, vielseitig, unermüdlich, unersättlich, fleißig* den Terminal "Eigenschaft" und helfen dem Autor, eine treffende Charakteristik einer der wichtigen Figuren des Romans vorzustellen.

In der folgenden Framestruktur stellt der Autor eine der handelnden Personen als einen höflichen und wohlgezogenen Menschen dar: "...er war mehr ein Schüler der Chinesen und *seine Art von Courtoisie weniger zugespitzt und mit Ironie durchsetzt. Aber als ein in Höflichkeit nicht zu Besiegender hat auch er unter seinen Kollegen gegolten*" (H. Hesse, S. 244). In diesem Auszug begegnen wir wieder den Füllern, die den Terminal "Eigenschaft" repräsentieren: *die Art von Courtoisie; mit Ironie durchsetzen; ein in Höflichkeit nicht zu Besiegender*. Die Charakterzüge, die durch erwähnte Terminalelemente vorgestellt werden, unterstreichen das Benehmen des jungen Mannes (*mit Ironie durchsetzt*) sowie sein Verhalten zu den anderen Menschen (*Courtoisie; Höflichkeit*).

Schlüsse und Perspektiven für weitere Untersuchungen. Im Ergebnis der durchgeführten Untersuchung sind wir zur Schlussfolgerung gekommen, dass die charakterisierenden Framestrukturen eine wichtige Rolle in Wahrnehmung der beschriebenen Figuren spielen, indem die darstellenden Terminalelemente helfen, den Charakter der handelnden Personen besser zu verstehen. Mittels dergleichen Framestrukturen wird sich der Leser der Vielseitigkeit des menschlichen Charakters und der Tiefe des menschlichen Wesens noch stärker bewusst. Die Zusammenhänge zwischen den Terminalelementen und den Frames, die durch die Framestrukturen vorgestellt werden, sind manchmal implizit und nicht immer beobachtbar, aber sie verdienen untersucht zu werden, denn die Analyse dieser Beziehungen kann zu bedeutenden Ergebnissen in der Aufdeckung der Autorenpragmatik führen und den Gegenstand der zukünftigen wissenschaftlichen Forschungen im Bereich der kognitiven Linguistik darstellen.

Literaturverzeichnis

1. Charniak E. Organization and Inference in a Frame-Like System of Common Sence Knowledge / E. Charniak. – Castagnola : ISCS, 1975.
2. Dijk T. A., van. Semantic Macrostructures and Knowledge Frames in Discourse Comprehension / T. A. van Dijk // Just M. A., Carpenter P. A. Cognitive Processes in Comprehension. – Hillsdale, 1977. – P. 3–32.
3. Duden. Deutsches Universalwörterbuch. – 4., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. – Mannheim ; Leipzig ; Wien ; Zürich : Dudenverlag, 2001. – 1892 S.
4. Fillmore Ch. J. Frames and the Semantics of Understanding / Ch. J. Fillmore // Quaderni di Semantica. – 1985. – VI, № 2. – P. 222–254.
5. Hesse H. Das Glasperlenspiel / H. Hesse. – SPb. : Anthologie, KARO, 2006. – 480 S.
6. Konerding K.-P. Frames und lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frametheorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie / K.-P. Konerding. – Tübingen, 1993. – 492 S.
7. Kusko K. Discourse Strategies of Text Linguistics: the Problem of Differentiation of Notions / K. Kusko // Лінгвістика і вербальна комунікація у XXI столітті: тенденції і перспективи : матеріали конф. (16–17 трав. 2000 р.) / Київ. нац. ун-т ім. Т. Шевченка. – К. : Логос, 2000. – С. 1.
8. Lakoff G. Metaphors We Live By / G. Lakoff, M. Johnson. – Chicago : University Of Chicago Press, 1980. – 256 P.
9. Metzger D. Frame Representations and Lexical Semantics // Words, Worlds, and Contexts. – Berlin, 1981. – P. 320–342.
10. Minsky M. A Framework for Representing Knowledge / M. Minsky // The Psychology of Computer Vision. – N.Y., 1975. – P. 211–278.
11. Putnam H. The Meaning of Meaning / H. Putnam // Gunderson K. Language, Mind and Knowledge. Minnesota Studies in the Philosophy of Science. – 1975. – Vol. VII. – P. 131–193.
12. Raskin V. Round Table Discussion on Frame / V. Raskin // Quaderni di Semantica. – 1985. – VI, № 2. – P. 211–212.
13. Schank R. C. Scripts, Plans, Goals, and Understanding: An Inquiry into Human Knowledge Structures / R. C. Schank, R. P. Abelson. – Hillsdale : Lawrence Erlbaum, 1977. – 266 p.
14. Voigt S. Framesemantische Strukturen des Textes als Beitrag zur Textverständlichkeit / S. Voigt. – Berlin : Logos-Verlag, 1997. – 267 S.

References

1. Charniak, Eugene. 1975. *Organization and Inference in a Frame-Like System of Common Sence Knowledge*. Castagnola: ISCS.
2. Dijk van, Teun Adrianus. 1977. "Semantic Macrostructures and Knowledge Frames in Discourse Comprehension". In *Cognitive Processes in Comprehension*, edited by M. A. Just, P. A. Carpenter, 3–32. Hillsdale.

3. Duden. 2001. *Deutsches Universalwörterbuch. [German Dictionary with the Lexicon of German Grammar]*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
4. Fillmore, Charles J. 1985. "Frames and the Semantics of Understanding". *Quaderni di Semantica VI (2)*: 222–254.
5. Hesse, Hermann. 2006. *Das Glasperlenspiel*. SPb.: Anthologie, KARO.
6. Konerding, Klaus-Peter. 1993. *Frames und Lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur Linguistischen Grundlegung einer Frametheorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie*. Tübingen.
7. Kusko, Katerina. 2000. "Discourse Strategies of Text Linguistics: the Problem of Differentiation of Notions". *Pratsi Mizhnarodnoi Konferentsii. Lnhvistyka i Verbalna Komunikatsiia u XXI Stolitti: Tendentsii i Perspektyvy*: 1, Kyiv: Logos.
8. Lakoff, George, and Johnson, Mark. 1980. *Metaphors We Live By*. Chicago: University Of Chicago Press.
9. Metzger, Dieter. 1981. "Frame Representations and Lexical Semantics". *Words, Worlds, and Contexts*: 320–342, Berlin.
10. Minsky, Marvin Lee. 1975. "A Framework for Representing Knowledge". *The Psychology of Computer Vision*: 211–278. New York.
11. Putnam, Hilary Whitehall. 1975. "The Meaning of Meaning". In *Language, Mind and Knowledge. Minnesota Studies in the Philosophy of Science*, edited by K. Gunderson (VII): 131–193.
12. Raskin, Victor. 1985. "Round Table Discussion on Frame". *Quaderni di Semantica VI (2)*: 211–212.
13. Schank, Roger Carl, and Abelson, Robert Paul. 1977. *Scripts, Plans, Goals, and Understanding: An Inquiry into Human Knowledge Structures*. Hillsdale: Lawrence Erlbaum.
14. Voigt, Sieglinde. 1997. *Framesemantische Strukturen des Textes als Beitrag zur Textverständlichkeit*. Berlin: Logos-Verlag.

Кінах Ліліана, Козак Софія. Фреймові структури характеристики діючих осіб у художньому дискурсі. Досліджується функціонування фреймових структур на позначення характеристики персонажів у літературно-художньому дискурсі. Проаналізовано фреймові структури, які представляють фрейм «Характер» у німецькомовному художньому дискурсі. Фрейм розглядається як структура подвійної природи – когнітивної та лінгвістичної. Здійснено розмежування термінів «фрейм», «фреймова структура», «термінал», «термінальний елемент». Подано опис структури фрейма «Характер», на основі чого визначено головні термінали, які належать до нього. Здійснено аналіз лексичних одиниць (філерів), що представляють термінали зазначеного фрейму, та досліджено особливості функціонування відповідних фреймових структур у дискурсі німецької художньої літератури. У результаті проведеного дослідження зроблено висновок, що фреймові структури відіграють важливу роль у сприйнятті та розумінні змісту, оскільки вони впливають на взаємозв'язок між мовними елементами, забезпечуючи, таким чином, змістову когерентність дискурсу та сприяючи адекватній інтерпретації авторської прагматики.

Ключові слова: характер, фрейм, фреймова структура, термінал, термінальний елемент, дискурс.

Kinakh Liliana, Kozak Sophia. Frame Structures of Characteristics of Characters in Fiction Discourse. The present research paper covers the important problems of the cognitive linguistics, namely the questions of the functioning of the characterizing frame structures in a fiction literary discourse. The frame structures, that represent the frame "Character" in the German fictional discourse, have been analyzed. In the present research the frame is considered a structure of dual nature – of the cognitive and the linguistic ones. The differentiation between the terms "frame", "frame structure", "terminal" and "terminal element" has been made. The analysis of the terminal elements (fillers) that represent the terminals of the frame "Character" has been carried out and the peculiarities of functioning of the corresponding frame structures in the German fictional literature discourse have been studied. The investigation carried out has shown that the terminal elements as well as the frame structures play an important role in perception and understanding of the discourse content because they function as means of the connection between the linguistic elements, provide thematic coherence and thus contribute to the adequate interpretation of the author's intentions.

Key words: character, frame, frame structure, terminal, terminal element, discourse.